

3.3 Rötenbachschlucht (ca. 15 km = Tagestour)

Die Rötenbachschlucht ist Teil der erdgeschichtlich, landschaftlich, naturschützerisch besonders interessanten **Wutachregion**, insofern lohnendes Wanderziel, das sich von den übrigen in diesem Führer beschriebenen Wanderungen dadurch unterscheidet, dass die Anforderungen an Leistungsfähigkeit, Trittsicherheit, Ausrüstung (Schuhe!) etwas höher sind. Bei großer Feuchtigkeit und bei Regen sollte man die Wanderung durch die Schlucht wegen akuter Rutschgefahr nicht durchführen.

Die Entwicklung der **Wutach** ist ein interessantes Kapitel der Erdgeschichte – es würde zu weit führen, dies detailliert hier zu beschreiben. Nur so viel: die Donau entsprang einst am Feldberg (Feldsee), die „Feldberg-Donau“ floss bei Blumberg durch das heutige Aitrachtal zwischen Eichberg und Buchberg (Blumberger Pforte) bis ja bis die Wutach, ein kleiner Zufluss zum Rhein vor etwa 70 000 Jahren in der Würm-Eiszeit die Feldberg-Donau bei Achdorf anzapfte und deren Wasser in den Rhein umleitete. Der Rhein liegt bei Waldshut 300 m hoch, die Donau bei Hausen 660 m, die Erosionskraft der Wutach wuchs damit enorm und das ist die Ursache für die gewaltige Erosion in der **Wutachschlucht**, die zu der faszinierenden Schluchtenlandschaft führte. Anzumerken ist, dass diese Wasserkraft auch großes Interesse der Stromerzeuger weckte. Bereits 1895 wurde mit dem Kraftwerk Stalleg eines der ersten Flußkraftwerke Deutschlands in Betrieb genommen, das jedoch wegen seiner geringen Größe kaum negative Auswirkungen auf die Landschaft hatte. Wesentlich stärkere Eingriffe plante das Schluchseewerk 1920, 1940 und 1955, was durch Krieg bzw. heftigen Widerstand aus der Bevölkerung („**Rettet die Wutachschlucht**“) verhindert werden konnte. 1939 wurde das **Naturschutz-Gebiet „Wutach-Gauchachtal“** ausgewiesen und inzwischen darf man annehmen, dass dieses Gebiet tatsächlich geschützt ist und bleibt.

Wir beginnen unsere Wanderung beim Rathaus, folgen dem Rötenbach (Wegzeichen des Schwarzwaldvereins: blaue Raute mit weißem Strich = Zugang zum Westweg) am Friedhof vorbei in den Wald zum **Rötenbacher Steinbruch**, an dem als Grundgebirge **Granit** ansteht, überdeckt von **Buntsandstein** (vgl. Klosterwald Friedenweiler). Der Name Rötenbach, im Jahr 819 erstmals als Rotinbah, mag von dem intensiv rot gefärbten Geröll aus dem Buntsandstein hergeleitet sein.



Rötenbacher Steinbruch

Beim Steinbruch überschreiten wir den Rötenbach auf einem Steg und folgen dann dem Fußpfad auf dem rechten Ufer bergab. Nach Überqueren eines Holzabfuhrwegs schlagen wir den Fußweg halblinks abwärts ein. Hier beginnt die **Rötenbachschlucht**: der Schluchtpfad führt auf mehreren Stegen über den Bach durch urwüchsigen Wald von Tanne, Fichte und Bergahorn. Unterhalb des Wasserfalls erreichen wir die Mündung des Rötenbachs in die Wutach (713 m.ü.M.), gleichzeitig den Querweg Freiburg-Bodensee (rot-weiße Raute auf gelbem Grund). Hier ist ein schöner Platz, um eine Vesperpause einzulegen und über den weiteren Weg zu beraten:

Variante 1, den gleichen Weg zurück nach Rötenbach wählen, (von Kennern der Schlucht empfohlen, das bergab fließende Wasser kommt noch deutlicher zur Geltung);

Variante 2, dem Querweg weiter folgen bis zur Schattenmühle (ca.5km, Gasthaus, während der Sommermonate Haltestelle Wanderbus, Fahrt zum Bahnhof Löffingen);

Variante 3 könnte sein, dem Querweg Wutach aufwärts ca.1km zu folgen und dann rechts abbiegend über Hörnle und Kapf-Hütte nach Rötenbach zurück zu wandern.

Wir wählen als Variante 4 den Rückweg über Göschweiler: Zunächst geht es weiter Wutach abwärts vorbei am vor einigen Jahren renovierten und wieder in Betrieb genommenen **Flußkraftwerk Stallegg**, an den mächtigen **Stallegger Tannen**, deren älteste mit knapp 50 m Höhe vor einigen Jahren ausgefallen ist, an der **StalleggerBrücke** (überdachte Holzbrücke) zum **Räuberschlössle**, im 14.Jhdt. als Burg Neu-Blumegg der Herren von Blumberg erbaut, wahrscheinlich im Bauernkrieg zerstört. Von der Ruine bietet sich ein großartiger Blick in die Tiefe der Felsenschlucht!



Kraftwerk Stallegg – Stauwehr



Stallegger Brücke

Wir folgen dem Bodensee-Querweg ca. 1 km weiter bis zum Waldrand, wo der Querweg am Waldrand entlang nach rechts abbiegt, wir aber geradeaus bergauf weiter wandern und dem Verbindungs-Sträßchen vom Stallegger Hof nach **Göschweiler** folgen. In

Göschweiler wäre u.a. interessant, die alte aus dem 10.Jhdt. stammende Dorfkirche St.Rochus zu sehen, deren Turm das älteste erhaltene Bauwerk der Baar ist; oder die große Doline (1954) am Roßhag, wo ein 80 m tiefer Einbruch-Schlot im Muschelkalk entstanden ist. Nach unserer anstrengenden Wanderung verzichteten wir darauf und setzen unseren Weg fort – evtl. nach kurzer Erfrischungspause im Gasthaus Alpenblick – über die Waldstraße zum Wasserbehälter mit schöner Aussicht (!), weiter zum Waldrand Großwald (Schutzhütte mit Grillplatz), dem Waldrand folgend über den Wald Mühlwangen, vorbei am Sportplatz und zurück nach Rötenbach – Rathaus.



Stallegger Tannen

Wer Gefallen gefunden hat an der Wanderung in der Region Wutachschlucht, dem sei der Wanderführer des Schwarzwaldvereins „**Wutachschlucht und Umgebung**“ empfohlen, verfasst von Fritz Hockenjos u. a., einem der Pioniere der Rettung und Erschließung der Wutachschlucht (6.Auflage 1996), oder neueren Datums, umfangreicher und z.T. detaillierter: **Kompass-Wanderführer Schluchtensteig** von Walter Theil (2010).